Protokoll der **Fachschafts-Sitzung** vom 11.12.13
(Gender, Soziologie, Social Science, Interdisziplinäre Anthropologie)

Mit 17 Mitgliedern beschlussfähig. Später mit 18 Mitgliedern.

Tagesordnung

TOP 0: Formalia
TOP 1: Kaffee
TOP 2: Bericht aus dem StuRa
1) Berichte
2) Eilanträge
3) Antrag auf Kompetenzübertragung der Ernennung der Fahrradwerkstattmitarbeitenden an den AStA
4) Studierendenzeitschrift
5) Vorschläge der WSSK zur Erschwerung der Einreichung von Spaßlisten bei der StuRa-Wahl
6) Diskussion um die Satzungsänderungen
7) Antrag auf Positionierung zur FAZ-Lounge
TOP 3: Fachbereichsvertretung
TOP 4: AK-Finanzen und Runder Tisch – Beschließung der TOP-Liste
TOP 5: Soziosause
TOP 6: Gästeliste Politikparty
1) Abstimmungen
TOP 7: Hütte Teil 2
TOP 8: Umgang mit imperativem Mandat
TOP 9: Veto in unsrer Geschäftsordnung (war uns sehr wichtig und wollten wir nach der Hütte besprechen)
TOP 10: Sonstiges

TOP 0: Formalia

TOP 1: Kaffee

Einkauf: Stein und Arno (Kinderpunsch, Glühwein und Amaretto!)

1. Schicht (12 Uhr bis 13 Uhr): Nöle Schnulf & Julian

2. Schicht (13 Uhr bis 14 Uhr): Flex & Das Brot

Abbau: Flix & Indi

TOP 2: Bericht aus dem StuRa

1) Berichte

Die Haushaltsbeauftragte hat sich vorgestellt. Der SoH-Referent und der Vorstand haben einen Be-

richt gehalten.

2) Eilanträge

Der Wirtschaftsplan und der Semesterbeitrag mussten pro forma noch einmal abgestimmt werden, damit das durch die rechtliche Prüfung der Uni gehen kann. Die Außenreferntin musste für ein kurzfristiges EUCOR-StuRa treffen mandatiert werden.

3) Antrag auf Kompetenzübertragung der Ernennung der Fahrradwerkstattmitarbeitenden an den AStA

Die Menschen von der Fahrradwerkstatt sollen vom AStA ernannt werden können, da das kein politisches Amt ist, also nicht kritisch.

4) Studierendenzeitschrift

Die Redaktion der Studierendenzeitschrift, früher u-bote, soll nun „berta – Magazin der Studierendenschaft“ heißen.

5) Vorschläge der WSSK zur Erschwerung der Einreichung von Spaßlisten bei der StuRa-Wahl

Es gibt Vorschläge von der WSSK in die Wahlordnung aufzunehmen, dass Initiativlisten ein halbseitiges Programm vorlegen müssen, ihr Name etwas mit ihrer hochschulpolitischen Ausrichtung erkennen lassen muss oder keins von beidem. Darüber sollen wir Stimmungsbilder malen.

Es wird angemerkt, dass beides sinnvoll sein kann, damit bei der StuRa-Wahl für Wählenden erkenntlich ist, welche Initiative hinter dem Namen steht.

Allerdings ließen nur die Namen doch wenig erkennen, und auch eine halbe Seite Programm sei schnell geschrieben. Andererseits sei ein Programm immer wichtig und gut.

Es sei sinnvoller dafür zu sorgen, dass Initiativen nicht mehrere Listen einreichen können, da das dem Gedanken der Satzung widerspreche, ein möglichst breites Meinungsspektrum durch möglichst viele verschiedene Initiativen zu erreichen.

Es wird der Vorschlag gemacht als Fachschaft einen Brief an die WSSK zu schreiben, in dem wir fordern, Listen mit Menschenverachtenden Positionen von der Wahl auszuschließen. Vor allem, da diesen Menschen dann ein Budget zur Verfügung gestellt werden müsste, sofern sie in der StuRa kämen.

Die Frage wird gestellt, wie das möglich sein kann. Das müsste dann auch die WSSK entscheiden. Es ist auch wichtig für so etwas eine rechtliche Grundlage zu haben. Die Frage ist auch, wie es möglich ist, von jeder Initiative nur eine Liste zuzulassen. Wenn es keine Stimmenverteilung bei der Wahl mehr gäbe, also jede*r Wählende nur eine Stimme hätte wäre die Gefahr, dass mehrere Listen von einer Initiative aufstellt nicht mehr so groß. Man könnte auch festschreiben, dass jede Liste mindestens aus fünf Leuten bestehen muss, und

Außerdem fragte die WSSK ob wir es gut finden, dass anstatt einer Möglichkeit zur Abwahl der FBvertreter*innen nur die Möglichkeit einer konstruktiven Neuwahl gegeben sein soll.

Es sollte auch die Möglichkeit geben jemanden, der sich nicht an das imperative Mandat hält, loszuwerden, auch wenn es keine*n neue Kandidat*innen gibt. Außerdem gibt es i.d.R. ja Nachrücker*innen. Es müsse aber immer auch die Möglichkeit einer Neuwahl unter dem Semester geben. Das müsse auch in die Satzung, aber nicht so, wie der Vorschlag das jetzt vorsieht. Wenn allerdings niemand mehr da ist, um den Fachbereich zu vertreten dürfe es nicht zu lange dauern bis eine Neuwahl stattfindet.

Es wird der Antrag gestellt an die WSSK zu schreiben, dass sie eine Lösung für Neuwahlen unter dem Semester finden, mit einer Frist von max. drei Wochen.

6) Diskussion um die Satzungsänderungen

Die Umstände werden kurz geschildert, ausführlich steht das Ganze im StuRaprotokoll. Es gibt zwei Vorschläge, einer zur Aufweichung der Quote, einer zur Vergrößerung der Vereinbarkeit von Ämtern. Ein Stimmungsbild im StuRa ergab, dass er sehr gespalten ist. Es ist nicht klar, dass eine der beiden Satzungsänderungen durchkommt. Der bisherige Vorstandsarbeitleistende hat sehr emotional klar gemacht, dass er nicht mehr weiterarbeiten wird, wenn sich die Situation nicht ändert. Es wurde schließlich dafür plädiert eher für beide Änderungen zu stimmen als für keinen. Die Anträge sind nicht alternativ abzustimmen.

Es gibt Stimmen in der Sitzung man solle für beides stimmen, weil man notfalls mit beidem leben könne. Die Aufweichung wird als nicht so drastisch wahrgenommen, deshalb könne man ihr zustimmen.

Es gibt einen Antrag auf Schließung der Redeliste, dieser wird ohne Gegenrede angemnommen.

Es sei wichtiger einen halbwegs funktionierenden Vorstand zu haben als auf der strengeren Quote zu beharren und sich damit auch dem Spott des Rektorats entziehen. Die Quote aufzuweichen sei aber die deutlich schlechtere Variante und solle deshalb trotzdem abgelehnt werden.

7) Antrag auf Positionierung zur FAZ-Lounge

Der Antrag ist im StuRa vertagt worden, weil er nicht genau genug war. Wir müssen jetzt abstimmen ob wir wollen, dass die Verträge sofort gekündigt werden oder dass sie nicht verlängert werden sollen. Und zweitens, ob wir wollen, dass die Lounge danach zum Studentischen Freiraum wird oder nur zu einem von Studierenden kreativ ausgestalteten Raum wird.

Es solle jeweils der weitergehende Antrag unterstützt werden, um nicht außen vor zu bleiben. Der Vertrag hätte schon einmal nicht verlängert werden können, da das nicht geschah soll die Kündigung der Verträge gefordert werden. Das Kaffee gehört dem SWFR, unsere Forderungen seinen also nur freundliche Nachfragen. Eine Selbstverwaltung

Abstimmungen	***j***	***n***	***e***	***E***	***Ergebnis***
3) Antrag auf Kompetenzübertragung	13	0	0	4	angenommen
5) nur solche Namen, die ...	2	9	4	2	stimmung dagegen
5) nur mit Wahlprogramm	9	3	0	5	stimmung dafür
5) keine Vorraussetzungen	6	7	2	1	stimmung dagegen
5) Brief schreiben	9	1	-	7	angenommen
5) Anhang an Brief	14	1	-	2	angenommen
5) konstr. Neuwahl	0	13	0	4	abgelehnt
5) 2. Anhang an Brief	16	1	0	0	angenommen
6) Vereinbarkeit von Ämtern	17	0	0	0	einstimmig angenommen
6) Aufweichung der Quote	13	2	0	2	angenommen

Abstimmungen	j	n	e	E	Ergebnis
7) baldmöglichster Ausstieg aus den Verträgen	16	0	0	2	angenommen
7) studentischer Freiraum	15	0	0	3	angenommen

J = ja, n = nein, e = Enthaltung im StuRa, E = Enthaltung bei der Abstimmung

TOP 3: Fachbereichsvertretung

Unsere bisherige Fachbereichsvertreterin will zum Ende des Semesters aufhören für uns in den StuRa zu gehen, da es wirklich viel Arbeit ist. Es ist wirklich viel Arbeit. Die erste Stellvertreterin würde es weiter machen, aber nur wenn sie es sich teilen kann mit noch einer*einem der anderen Stellvertreter*innen. Von diesen sind aber nicht alle sicher so lange noch da wegen Bachelorarbeit und die eine andere Person wollte auch nur also Notlösung auf die Liste. Es war im Vorfeld darüber nachgedacht worden eine Neuwahl zu machen, sobald es dafür eine Lösung in der Wahlordnung geben würde. Diese gibt es aber noch nicht. Es wird dafür plädiert, dass vorerst noch niemand zurücktritt, da man so wenigstens immer noch schriftlich abstimmen kann. Die Beiden die die Vertretung zur Zeit abwechselnd machen, sollten sich noch stärker an die anderen Bachelorarbeitsmenschen wende, damit diese auch öfter zum StuRa gehen, um eine Entlastung zu erreichen, zumindest bis zum Sommersemester, wenn es gut läuft vielleicht noch bis zur Sommerpause. Es wird gesagt, dass die Sitzungen auch schöne und durchaus lustige Momente hat und man da auch gerne hingehen kann. Es wird vorgeschlagen, dass auch andere Menschen in den StuRa gehen können und uns dort vertreten, sodass die gewählten Menschen nur vorbeigehen und die Abstimmungsübersicht unterschreiben müssten.

TOP 4: AK-Finanzen und Runder Tisch – Beschließung der TOP-Liste

Wir müssen die Tagesordnung des Runden Tisches beschließen. Weitere TOPs werden gesammelt: GeKo (bzgl. Bericht des HoPo-Referats), Anwesenheitspflicht, Lehrveranstaltungsplanung (inhaltlich, bzgl. Masterseminare... Mitsprache der Studierenden). So etwas gibt es auch in der Politik, da gibt es allerdings auch eine Fachbereichsvollversammlung, wo solche Dinge mit dem Institut abgesprochen werden können. Wir sollten auch mal drüber nachdenken, wie und ob es so etwas bei uns auch geben kann. Eine vorläufige TOP-Liste soll bis Freitag an das Institut gesendet werden. Nächsten Mittwoch 18.00 Uhr gibt es einen AK Runder Tisch, der sich mit der Vorbereitung beschäftigt.

TOP 5: Soziosause

vertagt

TOP 6: Gästeliste Politikparty

vertagt, bzw. Umlauf. Party ist am Samstag!

1) Abstimmungen

Abstimmungen	j	n	e	Ergebnis
1. Antrag				
2. Antrag				
3. Antrag				
4. Antrag				

Abstimmungen	*j*	*n*	*e*	*Ergebnis*
5. Antrag				

TOP 7: Hütte Teil 2

vertagt

TOP 8: Umgang mit imperativem Mandat

vertagt

TOP 9: Veto in unsrer Geschäftsordnung (war uns sehr wichtig und wollten wir nach der Hütte besprechen)

vertagt

TOP 10: Sonstiges